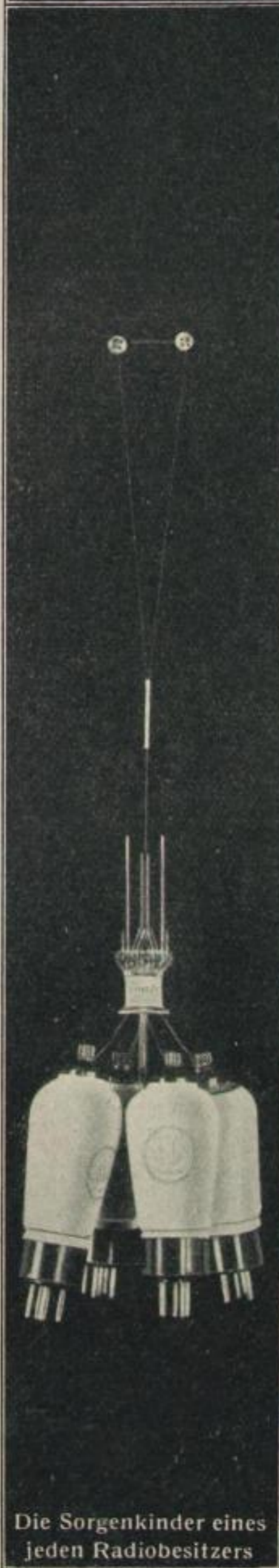


Der „D-Zug“-Empfänger

hatte je einen solchen Wellensittich gesehen. Die Skeptiker bekamen Oberwasser. Aber die Luft war doch etwas unruhig geworden, die Ätherwellen wurden immer lebendiger. Immer mehr häuften sich Berichte, es kamen auch Beschreibungen, Erläuterungen. Das Geheimnis rückte immer näher. Man fühlte, wie unser Städtchen von der neuen Erfindung förmlich eingekreist wurde. Und eines Tages war sie da. Ein Kaffeehausbesitzer empfand die Notwendigkeit, sich der neuen Zeit anzuschließen, und, gerade als die Kuckucksuhr bei ihm ertönte, brachte er den ersten Radioapparat in unsere durch große Männer der Vergangenheit berühmte Stadt. Seine erste Ankündigung in dem Stadt-, Kreis- und Dorfanzeiger war geradezu aufrührerregend. Die Begeisterung der Kleinbürger brannte lichterloh.

Die Freundschaftszelle meines damaligen Lebens kam in Bewegung. Drei Getreue zogen aus, ein Wunder zu bewundern. Wir hatten von großen Ereignissen immer nur gehört oder gelesen, jetzt sollten wir selbst ein Erlebnis haben, und es wurde das Erlebnis unserer Zeit. Seltsam genug war freilich der erste Anblick. Auf einem langen Tisch war eine Art D-Zug in Miniatur mit unzähligen Knöpfen, Lampen und einem Gewirr von Drähten aufgebaut. Dieses merkwürdige Monstrum wurde von einem Original unserer Stadt bedient,



Die Sorgenkinder eines jeden Radiobesitzers



Am lieben alten Detektor